



## WWZnewsflash 08.11.2018

Im Rahmen der Diplomfeier vom 02. November 2018 wurden im *Musical Theater Basel* 139 Bachelor-Diplome, 85 Master-Diplome sowie fünf Doktordiplome verliehen. Die Festansprache hielt Regierungspräsidentin Monica Gschwind. Den musikalischen Rahmen boten Ola Sendeck, Liese Meszar und Lukas Raaflaub mit ihren festlich erklingenden Streichinstrumenten. Fotos: Stefan Holenstein



### Begrüssung, Ansprache und Gastreferat

Studiendekan Prof. Dr. Pascal Gantenbein begrüßte die Anwesenden herzlich. Er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und beglückwünschte sie zu den erlangten akademischen Würden. Er sprach ihnen aber auch seine Anerkennung für das vielseitige Engagement ausserhalb des Studiums aus, sei dies im Sport, der Politik oder in sozialen Bereichen der Gesellschaft. Lesen Sie Beispiele dazu in den spannenden Interviews, die Esther Ziegler vom Studiendekanat geführt hat. Im Studium wurden Fachwissen und Methodenkenntnisse vermittelt. Gepaart mit Flexibilität und der Fähigkeit, systematisch zu analysieren, wären die jungen Akademikerinnen und Akademiker zweifelsohne gut gerüstet. Die Ausbildung im Bereich Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel ginge aber darüber noch hinaus: Die konsequente Verbindung von BWL und VWL, die grosse Interdisziplinarität, die grossen Wahlmöglichkeiten, die Angebote der zu 100 % aus Drittmitteln finanzierten *Summer School of Law, Business and Economic Policy* sowie der Einbezug brandaktueller Forschung in das Curriculum, machen das am WWZ erworbene Rüstzeug einzigartig. Seine Glückwünsche durften die Diplomandinnen und Diplomanden gleich welcher absolvierten Stufe freudestrahlend bei der Übergabe der Diplome persönlich entgegennehmen.



**Die Festansprache hielt Regierungspräsidentin Monica Gschwind, Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft und Mitglied der Universitätsrats der Universität Basel.**

*"Mit den Abschlüssen als Bachelor, Master oder Doktor der Ökonomie haben Sie unter Beweis gestellt, dass Sie Expertinnen und Experten in einer der vielfältigsten Wissenschaften überhaupt sind."*, anerkannte die Regierungspräsidentin eingangs die Leistungen der Diplomandinnen und Diplomanden. Sie selbst schätze das Gebiet der Ökonomie, weil diesem in den Anwendungen kaum Grenzen gesetzt seien. Das Spektrum an Vertiefungsmöglichkeiten in der Wirtschaft sei riesig. Die alltägliche Anwendung in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft sei das Besondere dieser Disziplin. Sie fände es entsprechend nicht erstaunlich, dass Wirtschaftswissenschaftler in sämtlichen Branchen nach wie vor gebraucht und sehr gesucht sind.



Frau Regierungspräsidentin Gschwind lobte, dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät trotz ihrer international betrachtet kleinen Grösse mit überdurchschnittlich hoher Qualität und mit einer einzigartigen Vielfalt triumphieren könne.

Ebenfalls strich auch sie die international ausgerichteten und wissenschaftlich top aktuellen Angebote der Summer School in Law, Business and Economic Policy heraus.

Die hervorragende Ausbildung der Wirtschaftswissenschaften in Basel mache, so die Regierungspräsidentin, die Absolventinnen und Absolventen zu *"wandelnden Allzweckwaffen"*, die in sämtlichen Unternehmen und Institutionen eingesetzt werden.

Auch sie selbst habe in jungen Jahren das Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen entdeckt. Nachdem sie sich als Innerschweizerin zunächst für ein Studium an die HSG St.Gallen interessiert hatte, besuchte sie stattdessen als erste Frau die Schule der Treuhandkammer in Basel und stieg als Assistentin bei der heutigen KPMG ein. Eine junge Frau in den heiligen Hallen der Finanzfachleute, dies war ein Novum, berichtete Monica Gschwind von ihrem Karriereweg. Viel Selbstvertrauen, Geduld, Hartnäckigkeit und Neugierde waren gefragt. Die Erfahrungen, die sie damals sammeln konnte, halfen ihr dann aber auch sehr für alle künftigen Positionen.

An die weiblichen Absolventinnen adressiert betonte sie, Flexibilität, Fachwissen und eine sehr hohe Einsatzbereitschaft wären aus ihrer Sicht die Erfolgsfaktoren, um sich als Frau im Beruf und in der Politik durchsetzen zu können. Auch wenn die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern heute viel weiter fortgeschritten ist, als in ihren jungen Jahren, so Geschwind weiter, braucht es viel Energie und eine gute Prise Humor, die sie den Absolventinnen wünsche. Sie anerkannte, dass es manchmal immer noch schwierig sei, den Wunsch nach einer eigenen Familie damit in Einklang zu bringen. Aber es ist durchaus machbar und sie glaube fest an die versammelten Absolventinnen.

Die heutige Diplomfeier führe eindrücklich vor Augen, dass die Universität Basel als Katalysator für hervorragend ausgebildete Fachkräfte wirke, die für die innovative und fortschrittliche Wirtschaftsregion von elementarer Bedeutung seien. In diesem Bewusstsein wurde auch vor Kurzem kommuniziert, dass die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt für die Wirtschaftswissenschaftliche und die Juristische Fakultät einen attraktiven und hochmodernen neuen Standort im Dreispitzareal in Münchenstein schaffen wollen.

Die zentrale Lage werde optimale betriebliche Abläufe und gute Voraussetzungen für eine hohe Interdisziplinarität mit anderen Standorten sicherstellen. Auch die räumliche Nähe zur Fachhochschule Nordwestschweiz sei sehr begrüssenwert, so die Regierungspräsidentin. Die Investition in den neuen Campus sei ein klares Bekenntnis zu einer bi-kantonal verankerten Universität sowie für eine starke Wirtschafts- und Wissensregion Basel.

Der Kanton Basel-Landschaft sei insgesamt demnach durchaus bereit, substantielle Mittel für eine zukunftsorientierte Ausbildung seiner Schulabgängerinnen und Schulabgänger an die Hand zu nehmen. Diese Mittel sollen aber selbstverständlich nicht nur in Beton, sondern ganz besonders auch in die Lehre und Forschung investiert werden.

Als wichtige Entwicklungen der Zukunft führte sie vier Stossrichtungen auf: die Digitale Revolution, den Demographischen Wandel, den Gesellschaftlichen Wertewandel und die Automatisierung. Mittelfristig würden durch diese Bewegungen neue Freiheiten entstehen, der Aktions- und Bewegungsraum würde erweitert und die Autonomie und die Souveränität jedes Einzelnen gestärkt. Neue Beschäftigungsmodelle werden Auswirkungen auf die bisherigen Führungsstrukturen haben. Demokratisierung und Flexibilisierung werden zunehmen. Als Folge der höheren Selbstbestimmung erhofft sie sich noch zufriedenere, kreativere und innovativere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich in noch höherem Masse mit ihren Aufgaben zu identifizieren.

Der Qualifizierungsdruck werde zwangsläufig weiter steigen. Eine Qualifikation werde nicht mehr für ein ganzes Erwerbsleben ausreichen. Hier hiesse es, so die Regierungspräsidentin, *"offen sein für Neues!"*.

Abschliessend betonte Regierungspräsidentin Gschwind, sie sei überzeugt, die Absolventinnen und Absolventen des WWZ müssen keinerlei Existenzängste haben, denn je individueller und anspruchsvoller ein Berufsbild ausgestaltet sei, umso weniger ist es standardisierbar oder automatisierbar.

Die Hände in den Schoss dürften die jungen Akademiker aber dennoch nicht legen, so Gschwind. Bildung werde sich inskünftig völlig anders, noch erheblich vielfältiger und als lebenslanger Prozess gestalten. Abschliessend gratulierte sie allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich und schloss mit der Hoffnung, sie mögen sich ihren Herausforderungen mit Leidenschaft und viel Engagement stellen, da dies die Chancen auf Zufriedenheit mit der eigenen Karriere gewährleistet. Dies, gepaart mit Fortschritt und Innovation, werde zudem dazu beitragen, den hervorragenden Ruf der Basler Ökonominen und Ökonomen zu bewahren.

Die Regierungsratspräsidentin vergass an diesem Tag nicht, Dank auszusprechen: Alle Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten und Mitarbeitenden der Fakultät haben alle massgeblich dazu beigetragen, dass die Absolventinnen und Absolventen heute glücklich hier sitzen können. Auch den Angehörigen, Freundinnen und Freunden dankte sie herzlich für deren unverzichtbaren Anteil am Erfolg der Diplomandinnen und Diplomanden, schloss Frau Gschwind ihre Festansprache.



### Diplomverleihung

Im Anschluss hatte **Prof. Pascal Gantenbein** die freudige Aufgabe, den Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome zu überreichen. Die von der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaften gesponserten Rosen überreichte den strahlenden Diplomandinnen und Diplomanden Jenny Klaus vom Studiendekanat. Gesamthaft wurden mit Abschluss des Frühjahrssemesters 2018 **139 Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics, 80 Master of Science (MSc) in Business and Economics, 5 Master of Science in International and Monetary Economics (MIME) sowie fünf Dokortitel** verliehen.



### Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 139

Ohne Major: 95; Major in Business: 31; Major in Economics: 13;

Minor in Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung: 7

Nadine **Amsler**, Sophia **Arnold**, Marie-Line **Bachmann**, Oliver **Berger**, Sabrina **Berweger**, Mirona **Bojic**, Selina **Bollmann**, Andrea **Bonetti**, Jeff **Borisov**, Flurin **Börlin**, David **Borner**, Simon **Brenner**, Josephine **Bruderer**, Roman **Brummer**, Jacqueline **Brunner**, Romana **Büchi**, Roman **Byely**, Laura **Bytom**, Arianna **Cacciato**, Adis **Comic**, Nora **Cossalter**, Claudio **Costi**, Lorenzo Flavio **Currenti**, Agon **Dervisi**, Marina **Despotovic**, Düzgün **Dilsiz**, Ahmed **El Sharbatly**, Cedric **Erb**, Joséphine Alix Mireille **Erni**, Valentin **Etter**, Michele **Felice**, Flora **Ferati**, Harley **Flach**, Hannah Julia **Frei**, Noëlle **Fricker**, Sina **Garcia Sanchez**, Ernesa **Gashi**, Mira **Gemperle**, Mitchell **Goldberg**, Anuschka **Gooneratne**, Larissa **Graf**, Patrik **Grieder**, Tanja **Grolimund**, Stephanie Christina **Gross**, Kahraman **Güctemur**, Stephanie **Güntert**, Aylin **Gürer**, Peter **Hager**, Stephan **Hänggi**, Lukas **Heininger**, Christian **Heinis**, Vanessa **Hermann**, Stephanie

**Hirsch**, Jannik **Hunscheidt**, Flavia **Huwyl**, Lukas **Jäger**, Nimisha Alby **Joseph**, Herolinda **Jusaj**, Mustafa **Kabar**, Selim **Kalinkas**, Dominic **Keller**, Jakob **Keppler**, Julia **Kissling**, Emma **Kistemaker**, Salman **Knezevic**, Pinar **Kocin**, Ümit **Köle**, Damiano **Langone**, Florian **Leutwyler**, Philipp Michael **Limberg**, Nina **Lustenberger**, Julius **Lüttin**, Geraldine **Lützel**, Marco **Maier**, Patricia **Mangold**, Nicole **Marbet**, Dimitri **Märki**, Dejan **Matijevic**, Adrian **Matter**, Marillya Estefania **Medina Loredo**, Raffaella Margarida **Mentil**, Romina Maria **Mentil**, Olivia **Mettauer**, Andreas **Meyer**, Benjamin **Meyer**, Anaïs **Mischler**, Alexandre **Moine**, Marius **Monetti**, Mark Kevin **Montalbo**, Sebastian **Moosmann**, Alain Frédéric **Moser**, Rahel **Müller**, Maxim **Naumov**, Raphaël **Neukomm**, Raphael **Niederer**, Lena **Nussbaumer**, Marc **Odermatt**, Fiorenzo **Pedrocchi**, Delia **Pfirter**, Christian **Piazz**, Nicolas **Rais**, David Nico **Redaschi**, Melissa Theresia **Reinle**, Jonas **Rodríguez Alvarez**, Valentin **Rossi**, Jakob **Roth**, David **Schaller**, Laura **Schär Cardozo**, Tobias **Schib**, Dardan **Schmidt**, Vanessa **Schmitt**, Aljoscha **Schöpfer**, Nico **Schöpfli**, Jan **Schwob**, Pelin **Sen**, Mailind **Shurliqi**, Monika **Sibonjic**, Ante **Sirovina**, Etienne **Stocker**, Selin **Stoll**, Patrick **Strebel**, Lukas **Strobel**, Dino **Strukar**, Mike **Tang**, Jewane **Teimouri**, Enes **Temizel**, Manuela **Thoma**, Eren **Turgut**, Ali **Üstündağ**, Fabian **Vogt**, Alexander **Wallach**, Uri **Weill**, Florian **Wettstein**, Lars **Widmer**, Rebecca **Wirbel**, Berfin **Yesil**, Dominik **Ziereisen**, Leila **Zimmerli**, Amela **Zubovic**.



#### **Master of Science (MSc) in Business and Economics**

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 80

Ohne Major: 40; mit Major: 40

Anja **Bergmann**, Cyrill **Bielmann**, Marie-Catherine **Bieri**, Sandro **Brogli**, David **Brutschin**, Arno **Bürgin**, Alan Frasser **Chávez Cáceres**, Thies **Claassen**, Samuel **Dettwiler**, Melina **Dürr**, Stefan **Edel**, Daniel **Fath**, Elias **Fischer**, Sascha **Frank**, Nico **Franke**, Raphael **Frey**, Rebecca **Gamma**, Gerd **Gisler**, Kristina **Gött**, Andy **Gubser**, Tobias **Gysin**, Tobias **Haas**, Tobias **Habich**, Lukas **Hitz**, Christian **Huber**, Marcel **Irmeler**, Felix **Jahnke**, Lennard **Jerusalem**, Philip **Jutzeler**, Meike **Kakas**, Raji **Kalarickamakel**, Dennis **Kanwar**, Silvan **Keller**, Fabian **Kern**, Kamila **Klein**, Sara **Koch**, Johannes **Kofler**, Carol **Kramer**, Julia Nadine **Kratzner**, Georgy **Levin**, Lukas Raphael **Linsenmann**, Tanja **Lüdin**, Fabian **Massing**, Adrian **Meier**, Matthias **Metzger**, Debora **Müller**, Sinah **Müller**, Thi Truc Anh **Nguyen**, Kevin **Nünlist**, Robin **Orler**, Theresa Paulin **Paeschke**, Nancey **Peter**, Sandra **Pfeuffer**, Kateryna **Popovych**, Maximilian **Rapp**, Sebastian **Rippstein**, Carmen Jacqueline **Saladin**, Predrag **Savic**, Jana **Schiendorfer**, Patrick **Schnell**, Jérôme **Schwarz**, Martin **Schweighoffer**, Fatmana **Selcik**, David **Stacher**, Florian **Staub**, Carmen **Steinmetz**, Dominik **Stiefel**, Yannick **Strahberger**, David **Suter**, Alain **Sütterlin**, Dimitri **Talassi**, Nicolas **Thommen**, Doan-Trang Túmi **Tran**, Tino **Tritschler**, Annina **Tschanz**, Roman **Uhl**, Olivier **Waldvogel**, Martine **Xheladini**, Benedikt **Zingg** und Sebastian **Zipfel**.



#### **Master of Science (MIME) in International and Monetary Economics**

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 5

Caner **Ates**, Minh Ngoc **Ha**, Nataliia **Luchyn**, Remo **Nyffenegger** und Elena **Yankovskaya**.

**Doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol. / Ph.D.)**



Dr. Flokarta **Dzambazoska**: «Three Essays on Information Acquisition and Decision Making»  
Betreuer: Prof. Dr. Ulf Schiller, Prof. Dr. Georg Nöldeke



Dr. Thomas **Heister**: «The Economics of Antibiotic Resistance and Hospital-Acquired Infections»  
Betreuer: Prof. Dr. Stefan Felder, Prof. Dr. Christian Kleiber



Dr. Armando Nicolas **Meier**: «Homo Oeconomicus Emotionalis? Four Essays in Applied Microeconomics»  
Betreuer: Prof. Dr. Alois Stutzer, Prof. Dr. Roland Hodler



Dr. Joséphine **Molleyres**: «Credit Risk Dynamics in the Corporate and Sovereign Credit Default Swaps Market and the Effects of Central Clearing»  
Betreuer: Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Prof. Dr. Peter Kugler



Dr. Fabian **Schmid**: «Three Essays on the Valuation of Private Firms with a Particular Focus on Cost of Capital»  
Betreuer: Prof. Dr. Pascal Gantenbein, Prof. Dr. Ulf Schiller



v.l.n.r.: Dr. Flokarta Dzambazoska, Dr. Armando Nicolas Meier, Dr. Joséphine Molleyres, Dr. Fabian Schmid

**Preisverleihung für die besten Leistungen im vergangenen akademischen Studienjahr (2017/18)**

An der Diplomfeier wurden auch die besten Leistungen des vergangenen akademischen Jahres gewürdigt. Den besten Bachelorabschluss mit der Note 5.8 erzielte Herr Düzgün Dilsiz. Den besten Masterabschluss mit der Note 6.0 erreichten Herr Remo Nyffenegger. Für die besten Masterarbeiten mit der Note 6.0 wurden ausgezeichnet. Den Baume & Mercier-Doktoratspreis erhielt Frau Dr. Joséphine Molleyres für ihre herausragende Dissertation.



Der Preis für das **beste Bachelordiplom 2017/18**, gestiftet vom **Verein zur Förderung des WWZ**, übergeben durch Dr. Ralph-Thomas Honegger, Vizepräsident des WWZ Fördervereins, wurde an **Herrn Düzgün Dilsiz** verliehen. Herr Dilsiz schloss sein Bachelorstudium mit der herausragenden Abschlussnote von 5.8 ab. Dr. Honegger nutzte die Gelegenheit, den Förderverein des WWZ kurz vorzustellen. Der WWZ Förderverein finanziert sich rein aus den Beiträgen der Mitgliederfirmen und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs nicht nur mit dem gerade überreichten Preis, sondern auch mit der Finanzierung von Forschungsprojekten, so der Vizepräsident. Überzeugt vom grossen Nutzen für alle Beteiligten, lud er alle, die nun in die Praxis gehen würden dazu ein, ihre künftigen Arbeitgeber für eine Mitgliedschaft zu begeistern.



Der Preis für das **beste Masterdiplom 2017/18**, gestiftet von der **Vereinigung Basler Ökonomen (VBÖ)**, in Vertretung übergeben durch Studiendekan Prof. Gantenbein, ging an **Remo Nyffenegger**. Herr Nyffenegger schloss sein Masterstudium mit der Bestnote 6.0 ab. Eine Leistung, die selbst den Studiendekan verblüffte.



Esther Ziegler vom Studiendekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat mit den Preisträgern des besten Bachelor- und des besten Masterabschlusses gesprochen. Lesen Sie gleich im Anschluss die Interviews mit Herrn Dilsiz und Herrn Nyffenegger.

Den **Preis für die beste Masterarbeit 2017/18**, gestiftet von der **Stiftung der Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel**, übergeben durch den Studiendekan Prof. Gantenbein, teilten sich in diesem Jahr acht Studierende. Alle durften sich nach dem Verfassen ihrer Masterarbeiten über die Bestnote 6.0 freuen. Diese Auszeichnung erhielten:

Lucienne **Brunner**: «Helicopter Money – Fiscal Stimulus Financed Through Money Creation»  
Betreuerin: Prof. Dr. Sarah Lein

Kristina **Gött**: «Implicitly Measuring Brand Attitudes – What Is a Good Implicit Measure and What Can Be Captured with This Measure Compared to an Explicit One?»  
Betreuer: Prof. Dr. Miguel Brendl

Silvan **Keller**: «The Rent Premium Development of Residential Minergie Buildings in Switzerland»  
Betreuende: Prof. Dr. Aya Kachi und Prof. Dr. Pascal Gantenbein

Remo **Nyffenegger**: «Scaling Bitcoin»  
Betreuer: Prof. Dr. Aleksander Berentsen

Theresa Paulin **Paeschke**: «Die Wirkung von Werbekennzeichnung auf die Authentizität von Social Media Influencern – eine experimentelle Untersuchung am Beispiel von Instagram»  
Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Manfred Bruhn

Jerôme **Schwarz**: «The Attraction Effect with Perceptual Stimuli»  
Betreuer: Prof. Dr. Miguel Brendl

Pascal **Seiler**: «Expectation Formation and Monetary Policy in Agent-Based Model»  
Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Maringer

Kevin **Stauffer**: «Influence of Attitude on Size Perception of Objects related to Motivational States»  
Betreuer: Prof. Dr. Miguel Brendl



v.l.n.r.: K. Gött, S. Keller, Th. Paeschke, J. Schwarz, R. Nyfenegger, K. Stauffer

#### **Doktoratspreis an Dr. Joséphine Molleyres verliehen**

Den **Baume & Mercier Doktoratspreis**, gestiftet von **Baume & Mercier**, vertreten durch die **Mezger AG, Basel**, erhielt im akademischen Jahr 2017/2018 Dr. Joséphine Molleyres. Frau **Dr. Joséphine Molleyres** doktorierte an der Professur *Finanzmarkttheorie* an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Ihre Dissertation trägt den Titel "Credit Risk Dynamics in the Corporate and Sovereign Credit Default Swaps Market and the Effects of Central Clearing". Der Preis, eine wunderschöne Uhr im Wert von CHF 2.500,-, wurde von Florian Offerhaus, Brand Manager bei Baume & Mercier gemeinsam mit Maxime Mezger übergeben. Das Leitmotiv von Baume & Mercier "Life is about moments.", das Feiern besonderer Momente im Leben, sei gerade auch für den heutigen Tag sehr passend. Die Diplomfeier sei ein ganz besonderer Moment für die Versammelten. Er und Frau Mezger gratulierten allen ganz herzlich dazu und wünschte der Preisträgerin und allen Diplomandinnen und Diplomanden für die Zukunft alles Gute.



v.l.n.r. Maxime Mezger, Joséphine Molleyres, Florian Offerhaus

## Interview mit Düzgün Dilsiz

**Esther Ziegler: Herr Dilsiz, zunächst einmal ganz herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss und dieser hervorragenden Leistung. Sind Ihre Familie und Freunde überrascht über diese Leistung oder waren Sie schon immer überall der «Schnellste» und «Beste»? Und gibt es etwas, was Sie gar nicht können (aber gerne können würden)?**

Düzgün Dilsiz: Meine Freunde und Familie wussten, dass ich gut durch das Studium komme, aber dies haben sie nicht erwartet von mir. Sie kennen mich eher als politischen Aktivist. Es überraschte sie, dass sich beides kombinieren lässt. Und natürlich gibt es Dinge, die ich gar nicht gut kann. So zum Beispiel das Kochen von Gerichten. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

**Wann und wie sind Sie erstmals auf die Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften aufmerksam geworden? Und was hat Ihr Interesse an dem Fach geweckt?**

Ich bin allgemein der Meinung, dass man Dinge tun sollte im Leben, die einen interessieren und Spass bereiten. Aufgrund der Kurdenfrage in der Türkei interessiere ich mich seit meiner Kindheit für politische Zusammenhänge. Später merkte ich, wie wichtig die Ökonomie für politische Entscheide ist. Der definitive Entscheid für einen Studiengang, der Wirtschaft und Politik kombinieren lässt, fiel als während einer Veranstaltung der Studienberatung der damalige Studiendekan Prof. Weder den Studiengang Wirtschaftswissenschaften mit den Worten «Das Studium der Wirtschaftswissenschaften ist eine Kombination aus Sozialwissenschaften, Verhaltenswissenschaften und Politikwissenschaften» vorstellte. Ich erinnere mich noch gut an jene Folie.

**Hatten Sie nach Ihrem Schulabschluss auch darüber nachgedacht, eventuell ein anderes Studienfach oder Studienort zu wählen? Und wenn ja, warum?**

Hätte es Wirtschaftswissenschaften nicht gegeben, hätte ich wahrscheinlich Mathematik mit Soziologie kombiniert. Soziologie, da mich privat die Themen Kinderarmut, Chancengleichheit und soziale Bewegungen beschäftigen. Da aber diese Disziplinen auch in den Wirtschaftswissenschaften Platz finden können, sah ich Wirtschaftswissenschaften als die beste Wahl an. Eine andere Universität kam für mich nicht in Frage, da ich mich nicht entscheiden wollte zwischen VWL und BWL. Und die Vorzüge einer Volluniversität sind ebenfalls unverzichtbar für mich.

**Gerade im Bachelorstudium decken die Pflicht-Veranstaltungen sehr unterschiedliche Bereiche der Wirtschaftswissenschaften ab. Einige Gebiete haben Ihnen vermutlich besser gefallen als andere. Dennoch haben Sie nahezu überall Bestleistungen gebracht. Die meisten Ihrer StudienkollegInnen fragen sich vermutlich, wie Sie es schaffen, solche herausragenden Leistungen zu erreichen. Wie haben Sie sich auf die Prüfungen vorbereitet? Verraten Sie uns Ihren speziellen «Trick»?**

Ich denke eine Kombination aus Interesse, Zeitmanagement und Selbstorganisation ist von enormer Bedeutung. Aufgrund vieler Verpflichtungen neben der Uni lernte ich früh mit der knappen Zeit umzugehen und mir folglich auch für die Uni genügend Kapazitäten freizuhalten. Interesse und Planung sind sicherlich das A und O. Es ist sicherlich kein Trick, aber am Prüfungstag versuche ich mich zu entspannen, indem ich auf dem Bett liegend mehrmals den Zauberwürfel löse. Es mag witzig klingen, aber diese Denksportaufgabe hilft mir sehr und ist wie eine kleine Prüfung: Eine Aufgabe, bei welcher man stets konzentriert sein muss. Ansonsten macht man Fehler, die einen Neuanfang der Aufgabe erfordern.

**Sie arbeiten auch in verschiedenen Gremien der universitären Selbstverwaltung mit, so z.B. im Studierendenrat und in der Regenz. Was motiviert Sie dabei?**

Die Arbeit in diesen Gremien bereitet mir sehr viel Freude, weil ich die Universität Basel als eine sehr wichtige Institution ansehe, die mir sehr am Herzen liegt. Daher setze ich mich auch in Organisationen abseits der offiziellen Gremien gegen die Sparmassnahmen und die Angriffe aus der Politik ein. Wichtig ist aber auch, dass man nicht nur irgendwo drinsitzt, sondern sich auch aktiv einbringt und auch nicht zurückschreckt vor anderen Meinungen und Anfeindungen.

Beispielsweise habe ich erst kürzlich mit meinem Antrag im Studierendenrat, dass die «Weltwoche» wegen rassistischen Inhalten nicht häufiger ausgelegt werden soll an der Uni als andere politische Medien eine schweizweite Diskussion ausgelöst. Ich wurde persönlich angegriffen, weil viele Mitbürger aufgrund falscher Nachrichten das Gefühl hatten, es handle sich um ein Verbot eines Mediums. Die Tausenden von Hasskommentare und persönlichen Anfeindungen bezüglich meiner Herkunft nehme ich natürlich auf die leichte Schulter. Ab und zu lese ich sie durch und lache kräftig darüber. Man darf sich eben nicht einschüchtern lassen davon, auch nicht, wenn bekannte Nationalräte sich daran beteiligen. Auf jeden Fall freue ich mich auf das angekündigte Uni-Podium mit Verleger Roger Köppel.

**Was läuft aus Ihrer Sicht gut an unserer Fakultät und wo „drückt der Schuh“?**

Unsere Fakultät ist aus meiner Sicht klein, aber fein. Wir sind in den letzten Jahren stetig gewachsen, ohne dabei an Qualität einzubüssen. Dies zeichnet uns ganz besonders aus. In einer Sache hinken wir gemeinsam mit den meisten anderen Unis aber hinterher: In der Lehre werden alternative ökonomische Theorien zu wenig diskutiert. Da bräuchte es zum Beispiel eine Vorlesungsreihe dafür. Aber auch da werde ich bald was verkünden dürfen im Rahmen einer schweizweiten Aktion.

**Ihre Familie stammt ursprünglich aus der Türkei (Kurdistan). In der öffentlichen Diskussion taucht immer wieder der weitverbreitete Stereotyp auf, wonach Schulen mit einem hohen Ausländeranteil bzw. Kindern mit Migrationshintergrund als Belastung für die Klasse bzw. das dort erreichbare Leistungsniveau angesehen werden. Sie selber sind in Basel-Stadt aufgewachsen und haben hier die Schulen besucht. Wie schätzen Sie die Situation ein? Und durch wen wurden Sie in Ihrem bisherigen Ausbildungsweg am meisten gefördert?**

Ich kenne die Diskussion gut: Ich war vor dem Gymnasium in einer Schulklasse mit keinem Schweizer Schüler. Die Gründe für ein womöglich tieferes Leistungsniveau sind natürlich soziale Probleme und keine Pässe. Keiner meiner Klassenkameraden hatte Akademiker als Eltern. Und ohne akademischen Hintergrund oder viele Investitionen in die Bildung eines Kindes hat man schlechtere Karten. Das Erziehungsdepartement Basel-Stadt bietet folgerichtig ein tolles Ausbildungssystem an. Jedem Kind wird versucht die gleichen Bedingungen anzubieten, unabhängig vom Portemonnaie der Eltern. Da meine Familie keinen akademischen Hintergrund hat, half mir dies sehr. An der Universität haben mich vor allem Dr. Zehrt und Prof. Hintermann gefördert. Beide waren stets offen für meine Fragen, auch abseits der Vorlesungen. Mit letzterem arbeite ich nun auch zusammen.

**Wie geht es nach Ihrem Bachelorabschluss weiter? Bleiben Sie der Universität Basel erhalten?**

Momentan absolviere ich ein spannendes Praktikum bei einem Wirtschaftsforschungsinstitut in Basel. Ich arbeite mit sehr viel mit Daten und lerne alle Facetten kennen, die einen guten Ökonomen ausmachen: Denken, Analysieren, Schreiben, Präsentieren und dabei die Ergebnisse kritisch hinterfragen in Diskussionsrunden. Daneben arbeite ich mit Prof. Hintermann an meiner Bachelorarbeit weiter. Unser Ziel ist die Publikation eines Papers, welches aufzeigt, dass politische Variablen eine sehr wichtige Rolle spielen bei der Wahl des Gemeindesteuerfusses im Kanton Zürich. Nach dem Praktikum beginne ich meinen Master an der Universität Basel, worauf ich mich schon freue.

**Wissen Sie schon mal, in welcher Richtung Sie später mal arbeiten möchten?**

Mein Traum ist es als freier Forscher an der Universität zu arbeiten. Das vertiefte Auseinandersetzen mit einer Materie bereitet mir sehr viel Spass. Einen anderen Traumjob kann ich mir nicht vorstellen. Was ich dabei sehr zentral finde: Forschen heisst Entdecken.

**Interview mit Remo Nyffenegger****Esther Ziegler: Herr Nyffenegger, zunächst einmal möchte ich Ihnen zu Ihrem Masterabschluss mit der „Traumnote“ 6.0 gratulieren! War Ihnen nach dem Schulabschluss sofort klar, dass Sie an der Universität Basel das Wirtschaftsstudium in Angriff nehmen würden? Oder gab es auch noch andere Optionen für Sie? Und was gab den Ausschlag zugunsten der Wirtschaftswissenschaften?**

Vielen herzlichen Dank für die Gratulation. Ich kann nicht behaupten, dass ich von Anfang an sicher war Wirtschaftswissenschaften studieren zu wollen. Auch wenn ich ein Wirtschaftsstudium immer in Betracht gezogen habe, war ich genauso an Naturwissenschaften wie Chemie und Physik oder den Ingenieurwissenschaften interessiert. Da ich mich bis zu Beginn des Bachelorstudiums nicht endgültig für eine Studienrichtung entscheiden konnte, meldete ich mich im Wirtschaftsstudium an, belegte aber im ersten und zweiten Semester jeweils noch eine Chemie Vorlesung. Auch wenn ich diese Vorlesungen enorm spannend fand, überwog mein Interesse an der Volkswirtschaftslehre, so dass ich im 3. Semester nur noch Vorlesungen in Wirtschaft besuchte.

**Und welche Themenbereiche bzw. Vorlesungen haben Sie in Ihrem Studium am meisten beeindruckt?**

Die Makroökonomie. Ausschlaggebend für mein Interesse daran war vielleicht Professor Lengwilers Kurs «Wachstum und Entwicklung» im 3. Semester. Rückblickend war die Vorlesung wohl eine der Besten in meiner Studienzeit an der Uni Basel und Uni Bern. Der Kurs verstärkte mein Interesse an der Volkswirtschaft und der Makroökonomie im Spezifischen. Durch eine Hilfsassistentenstelle bei Professor Berentsen, die ich ab dem 5. Semester ausüben durfte, wurde ich noch mehr mit makroökonomischen und geldpolitischen Themenstellungen konfrontiert. Um diese Interessen vertieft behandeln zu können, empfand ich den Masterstudiengang «Master in International and Monetary Economics (MIME)» als ideal.

Während meiner Hilfsassistentenstelle bei Professor Berentsen setzten sich er und Dr. Schär, der ja vor kurzem eine Assistenzprofessur an der Uni erhalten hat, vertieft mit der Thematik Bitcoin, Kryptoassets und der Blockchain-Technologie im Allgemeinen auseinander. Da ich an einigen Projekten einen Teil beitragen konnte, stieg auch mein Interesse an der Thematik. Als Folge schrieb ich eine Masterarbeit über die Skalierungsproblematik in Bitcoin.

***Auch Ihre Masterarbeit wurde mit der Bestnote 6.0 bewertet und Sie erhielten dafür auch einen weiteren Preis, mit dem die Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel jeweils die besten Masterarbeiten an der Fakultät auszeichnet. Diesen Preis «müssen» Sie allerdings mit mehreren anderen Studierenden teilen. Sind Sie bereits aus Ihrer Schulzeit solche Erfolge gewohnt? Und was braucht es für Sie, um solche Bestleistungen erbringen zu können?***

Gewohnt bin ich es mir sicher nicht. Es lief auch gut im Gymnasium, aber da ging ich vielen anderen Interesse nach und das Lernen genoss selten oberste Priorität. In das Bachelorstudium bin ich nicht mit spezifisch hohen Erwartungen gestartet. Aber ich bin es seriös und motiviert angegangen. Als ich nach dem ersten und zweiten Semester gemerkt habe, dass daraus gute Noten resultierten, stieg meine Motivation, weiterhin gute Leistungen zu erbringen. Ich denke zentral für die guten Noten war eine gute Organisation. Mir war es immer wichtig, in den Vorlesungen dabei zu bleiben, mir Gedanken zu den Thematiken zu machen und während dem Semester den Stoff schon zu verstehen, so dass ich mich damit nicht noch kurz vor den Prüfungen herumquälen musste. Zudem war mir ein Ausgleich neben dem Studium stets wichtig, sei es mit Sport, Musik oder anderen Aktivitäten mit Freunden.

***Gehe ich Recht in der Annahme, dass Sie bereits in der Region aufgewachsen sind? Und wenn ja, haben Sie schon mal in Erwägung gezogen, anderswo Ihre Zelte aufzuschlagen? Wo würde es dann hingehen?***

Genau, ich bin in Binningen aufgewachsen und habe in Oberwil das Gymnasium besucht. In der Schweiz habe ich dank meines Masterstudiums und des Praktikums bei der SNB vor allem Bern und Zürich besser kennengelernt. Wenn Sie jetzt aber internationale Destinationen ansprechen, dann bin ich sicher nicht abgeneigt, für eine gewisse Zeit eine Tätigkeit in einem anderen Land auszuüben. Eine Wunschdestination habe ich nicht. In die längere Zukunft gedacht habe ich momentan jedoch nicht das Bedürfnis weit in der Ferne meine Zelte aufzuschlagen, da ich hier doch stark verwurzelt bin mit der Familie, Freunden etc.

***Wie geht es für Sie weiter nach dem Masterabschluss? Welche Zukunftspläne haben Sie?***

Ich arbeite momentan bei der SNB, wo ich das Team Konjunktur International als Praktikant unterstütze. Eine sehr spannende und interessante Tätigkeit, bei der ich mein Gelerntes perfekt anwenden und vor allem auch immer mehr dazu lernen kann.

Wahrscheinlich werde ich im Anschluss an mein Praktikum wieder an die Uni Basel zurückkehren und bei Professor Berentsen und Professor Schär im Krypto Bereich doktorieren. Meiner Meinung nach gibt es hier noch viele Themen, die aus einer ökonomischen Perspektive analysiert werden können. Es ist ja doch ein junges Feld, in dem noch viel gemacht werden kann.

***«Bitcoin, Blockchain und Kryptoassets» sind heute in aller Munde und das Gewinnpotential scheint unendlich gross zu sein. Steht bei Ihrer Arbeit die intellektuelle Herausforderung im Vordergrund? Oder können Sie sich auch vorstellen, in diesem Bereich mit einem Start-up Unternehmen «durchzustarten»?***

Primär geht es mir nicht um die potentiellen Gewinnmöglichkeiten, die ja vor allem im letzten Jahr sehr prägnant waren. Mir geht es vordergründig um die intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik, so dass die Technologie besser verstanden und produktiv eingesetzt werden kann. Weiter ist natürlich auch die Einordnung in das momentan bestehende geldpolitische System sehr interessant. Auch hier ist es sehr spannend zu sehen, ob Krypto- oder digitale Währungen eine Rolle spielen werden. Bezüglich «Start-Up» ist momentan nichts in Planung. Wenn sich eine interessante Möglichkeit ergibt, wäre ich aber sicher motiviert, ein solches Projekt zu verfolgen. In der nahen Zukunft steht für mich jedoch die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Vordergrund.

## Impressionen

Beim Apéro hatten die Absolventinnen und Absolventen Gelegenheit mit ihren Familien, Freunden und Bekannten, sowie den Angehörigen des Kollegiums der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam auf ihre erlangten akademischen Würden anzustossen.



## Editorial

WWZnewsflashes werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.  
Redaktion: Yvonne Mery | Fotos: Stefan Holenstein | Text: Esther Ziegler, Yvonne Mery  
Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel |  
[yvonne.mery@unibas.ch](mailto:yvonne.mery@unibas.ch) | <https://wwz.unibas.ch> |